



Edelkrebsprojekt NRW



Ein Projekt des Fischereiverbandes NRW und des NABU NRW



Projektinformation

Projektziel

Das *Edelkrebsprojekt NRW* möchte entscheidend zum Schutz und zur Förderung der beiden in Nordrhein-Westfalen heimischen Flusskrebsarten **Edelkrebs** und **Steinkrebs** beitragen. Im Zentrum der Projektarbeit steht die Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der Gefährdung, die von eingebürgerten, sich ausbreitenden amerikanischen Flusskrebsarten und der von ihnen übertragenen Krebspest ausgeht. Diese seuchenartig verlaufende und für heimische Flusskrebse immer tödliche Erkrankung stellt heute die mit Abstand größte Bedrohung für die letzten frei lebenden heimischen Flusskrebsvorkommen, aber auch für in der Aquakultur gehaltene Edelkrebsbestände dar.

Schwerpunkte der Projektarbeit

Man kann nur schützen, was man kennt. Diesem Grundsatz folgend bildet die möglichst detaillierte Kartierung der heimischen, aber auch der gebietsfremden Flusskrebsfauna in NRW die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Schutzstrategien. Die Verbreitungsdaten sind z.B. zur Risikoabschätzung einer Krebspestübertragung oder einer Einwanderung nicht heimischer Arten in Reliktbestände des Edel- oder Steinkrebsses notwendig. Nur mit Hilfe dieser Informationen zum Vorkommen der einzelnen Flusskrebsarten kann aber auch die Eignung von Wiederansiedlungsgewässern oder Teichanlagen zur Edelkrebsproduktion verlässlich bewertet werden.

Zu Beginn des *Edelkrebsprojektes NRW* (die Pilotphase startete 2004 im Regierungsbezirk Köln, 2007 erfolgte die Ausdehnung der Aktivitäten auf die gesamte Landesfläche) wurden systematische Befragungen zu Kenntnissen über Flusskrebsvorkommen unter Kennern der nordrhein-westfälischen Gewässer - z.B. Fischereiberechtigten, Fachbehörden und Tauchern - durchgeführt, um die teilweise nur regional bekannten und dezentral vermerkten Daten über Flusskrebsvorkommen zu sammeln. Fließ- und Stillgewässer ohne Informationen über Flusskrebsvorkommen werden von ehrenamtlichen Kartierern überprüft, die im Rahmen einer vom *Edelkrebsprojekt NRW* durchgeführten Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Bis heute (Stand 2010) haben mehr als 550 Personen an diesen Schulungen teilgenommen und liefern durch ihre Kartierungsarbeit ein immer genaueres Bild der Verbreitung heimischer und fremder Flusskrebse in Nordrhein-Westfalen.

In einem zweiten Schwerpunkt der Projektarbeit wird durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit unter Einsatz vielfältiger Informationswege und moderner Medien auf die spezielle Gefährdungssituation der heimischen Flusskrebse und die Möglichkeiten zu ihrem nachhaltigen Schutz aufmerksam gemacht.

Ein Highlight dieser Öffentlichkeitsarbeit ist die Informationsstelle Flusskrebse in NRW im Naturschutzzentrum Arche Noah (Menden, Märkischer Kreis), in dem eine Aquarienanlage errichtet wurde, in der alle in NRW vorkommenden Flusskrebsarten als Dauerausstellung präsentiert werden. Eine kostenlos ausleihbare Wanderausstellung, an verschiedenen Orten in NRW regelmäßig angebotenen Flusskrebskartiererschulungen, sowie die zentral im Naturschutzzentrum Arche Noah stattfindenden Flusskrebsseminare stellen weitere Fortbildungsangebote dar. Zahlreiche gedruckte Veröffentlichungen - darunter z.B. ein Flusskrebsposter und eine Broschüre - runden das Informationsangebot über Flusskrebse ab.

Die Einbeziehung der Großmuscheln in die Kartierungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Mollusken NRW und die Entwicklung spezieller Unterrichtsmaterialien für Schulen sind zwei Beispiele für die intensive Kooperationen mit anderen Partnern. Es ist ein besonderes Anliegen des *Edelkrebsprojektes NRW*, mit Gruppierungen und Institutionen zu kooperieren, die ebenfalls einen Beitrag zum Schutz der heimischen Flusskrebse leisten möchten. Zahlreiche Partner unterstützen mittlerweile das *Edelkrebsprojekt NRW* und damit den Schutz der heimischen Flusskrebse in unserem Bundesland. Eine Zusammenstellung ist auf der Projekt-Homepage unter www.EdelkrebsprojektNRW.de zu finden.

Das *Edelkrebsprojekt NRW* widmet sich auch intensiv der sog. Neobiota-Problematik. Neobiota bedeutet wörtlich übersetzt „neue Lebewesen“. Die durch unbedachtes Aussetzen amerikanischer Flusskrebse in Europa unabänderbar etablierte Krebspest ist ein erschreckendes, aber auch lehrreiches Beispiel dafür, welche negativen Folgen das Einschleppen aus anderen Erdteilen stammender Tier- und Pflanzenarten für unsere heimische Natur haben kann. Um der Problematik der in freien Gewässern ausgesetzten gebietsfremden Aquarientiere noch besser zu begegnen, sind erste Kontakte zu Aquarienverbänden bzw. -vereinen, Zoofachhändlern und Fachzeitschriften geknüpft worden und sollen weiter ausgebaut werden, da über diesen Weg weitere amerikanische Flusskrebsarten mit Sicherheit zu erwarten sind. Um dieses Thema auch über die Schulen zu vermitteln entwickelt das *Edelkrebsprojekt NRW* Unterrichtsmaterialien und -einheiten für verschiedene Altersgruppen.

Eng verbunden mit der Öffentlichkeitsarbeit ist das Beratungsangebot des *Edelkrebsprojektes NRW*. Die Fachleute der Projektleitung stehen interessierten Personen, Gruppen und Institutionen kostenlos beratend zur Seite, wenn Fragen im Zusammenhang mit Flusskrebsen und ihrem Schutz zu beantworten sind. Hierzu gehört z.B., regionale Flusskrebsprojekte oder auch den Aufbau von Edelkrebszuchten fachlich zu unterstützen.

Externe Pilotprojekte

In enger Kooperation mit dem *Edelkrebsprojekt NRW* und weiteren Partnern werden seit 2010 durch den Fischereiverband NRW Pilotprojekte durchgeführt, die besonders drängende Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Schutz der heimischen Flusskrebse bearbeiten und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen sollen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Entwicklung von Verfahren, die die hochproblematische Ausbreitung amerikanischer Flusskrebsarten, die zu einem bedeutenden Teil durch Wanderungen in Bächen, Flüssen und Kanälen erfolgt, kontrollieren oder sogar unterbinden können.

Hierzu soll u.a in Zusammenarbeit mit NRW-Universitäten eine Krebssperre entwickelt werden, die von Flusskrebsen nicht überwunden werden kann, den Fischen die Passage aber uneingeschränkt ermöglicht. Ein weiteres Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fischereiberechtigten im Wuppersystem soll klären, ob durch intensiven und selektiven Fang weiblicher Signalkrebse und der gleichzeitigen Sterilisation männlicher Krebse Bestände dieser fremden Krebsart kontrolliert oder vielleicht sogar zurückgedrängt werden können.

Edelkrebsprojekt NRW

Neustraße 7 • 53902 Bad Münstereifel
E-mail: info@edelkrebsprojekt nrw.de
Internet: www.edelkrebsprojekt nrw.de

Projektleiter / Öffentlichkeitsarbeit Rheinland:
Dr. Harald Groß
Tel.: 02253/960 859 • Fax: 02253/960 863
E-mail: h.groß@edelkrebsprojekt nrw.de

Stellv. Projektleiter / Öffentlichkeitsarbeit Westfalen:
Dipl.-Biol. Carsten Burk
Tel.: 05202/1808 • Fax: 05202/158 361
E-mail: c.burk@edelkrebsprojekt nrw.de

Gefördert durch:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
(Mittel aus der Fischereiabgabe)

